

Ein preußischer Baumeister in Osmanischem Dienst: August Carl Friedrich Jasmund

A Prussian Architect in Ottoman Service: August Carl Friedrich Jasmund

Mehmet YAVUZ*

Öz

Bu çalışmada, Prusya hükümet mimarı August Carl Friedrich Jasmund'un, Osmanlı Ülkesi'ndeki faaliyetleri söz konusu edilmektedir. Mimarlık öğrenimini 1877-1882 yılları arasında Berlin Kraliyet Mimarlık Akademisi'nde yapan Jasmund, 11 Ocak 1888 tarihinde, 28 yaşında iken, Şark mimarisini incelemek üzere İstanbul'a gelmiş ve bu amaçla, İstanbul merkezli olmak üzere, yakın bölge ve şehirlere seyahatlerde bulunmuştur. Burada bulunduğu sırada, Sultan II. Abdülhamid'in isteği üzerine, 27 Aralık 1889 tarihinde Osmanlı Devleti hizmetine geçmiştir. Sultan II. Abdülhamid'in özel mimarı, Osmanlı Hükümeti teknik danışmanlığı, Mühendis ve Güzel Sanatlar Mekteplerinde Profesörlük gibi resmi görevleri yanında, Prusya Elçiliğine danışmanlık da yapmıştır. Resmi görevleri dışında, çeşitli şirket ve özel kişilere ait binalar da tasarlamıştır. Yaklaşık 20 yıllık bir süre sonunda, geride çok sayıda resmi ve özel bina bırakmıştır. İlk tasarımlarında, örneğin Sirkeci Garı, bir üslup çelişkisi içine girip, Türk mimarisini Oryantalizmin bir parçası olarak görmeye çalışmıştır. Resmi binalardaki üslup tercihi, Avrupa'nın neo-Klasisizm ve neo-Rönesansından yana iken, sivil konutlarda Avrupa-Osmanlı sentezi bir mimari anlayış içinde olduğu görülür. Tasarımlarının bazılarında, Almanya'da yapımında görev aldığı yapıların etkileri görülür. Bu durum, mimarın genç sayılabilecek bir yaşta İstanbul'a gelmesi ve tam olgunlaşmadan, önemli görevleri üstlenmesinden kaynaklanır. Çalışmanın temelini Osmanlı Arşivleri ile Alman Arşivlerinden elde edilen bilgi ve belgeler oluşturmaktadır. Bu bilgiler ışığında mimarın biyografisi, Almanya ve Osmanlı Ülkesindeki yapısal faaliyetleri, bunların tanıtımı ve üslup anlayışına dair değerlendirmeler yapılmaktadır.

Anahtar sözcükler: mimar, August Carl Friedrich Jasmund, Sirkeci Garı, Rumeli Hanı, Ragıp Paşa Köşkleri

* Yrd. Doç. Dr., Atatürk Üniversitesi Erzurum/Türkiye, Fakultät für Sozial- und Literatur, Fach für Kunstgeschichte, mmtyavuz@yahoo.de

Abstract

This essay evaluates the activities of Prussian architect August Carl Friedrich Jasmund in the Ottoman Empire. He studied architecture at the Royal Academy of Architecture in Berlin. Following his graduation, Jasmund briefly visited Istanbul and surrounding cities to examine oriental architecture in 1888-1889. Sultan Abdülhamid II invited Jasmund to work in the service of during this stay. He was then appointed as the private architect of the sultan, as well as technical advisor for the Ottoman State and teacher for the School of Fine Arts in Istanbul. Besides these official tasks, he also designed special buildings for the state and private organizations. He left behind numerous buildings during his stay of 20 years in Istanbul. In his initial designs, for example Sirkeci Railway Station, he had a contradictory style and saw Turkish architecture as a piece of orientalism. He preferred neo-classism and neo-renaissance of Europe in the official buildings and an architectural understanding, the synthesis of Europe-Ottoman, in civil buildings. Some of his designs show the influences of the buildings that he had taken part in their construction in Germany. This situation was the result of his arrival to Istanbul at a very young age and undertaking some important tasks before he had enough experience. This study is mainly based on the information derived from the documents found in both Ottoman and German archives. Based on these data, this study aims to better interpret the biography of Jasmund and his activities in the Ottoman Empire and in Germany in relation to his individualistic architectural style.

Keywords: architect, August Carl Friedrich Jasmund, station Sirkeci, Rumeli passage, mansion Ragıp pasha

Einleitung

In der osmanisch-türkischen Kunst, insbesondere in der Architektur ihrer späteren Periode, waren ausländische Künstler und Architekten von großer Bedeutung. In der Zeit der „Tanzimat“ („Modernisierung“, ab 1839) öffnete sich die osmanische Architektur für ausländische Architekten. Dieser Prozess, der schon mit dem lothringischen Künstler Antoine Ignace Melling begonnen hatte, setzte sich durch Männer wie den Engländer William-James Smith, die schweizerisch-italienischen Brüder Gaspere und Giuseppe Fossati und die Franzosen Alexandre Vallauray und Raimondo d’Aranco fort (Sözen ve Tapan, 1973, s. 53-58.; Nasır, 1991). Fast alle diese Architekten sind zum Bau der Botschaftsgebäude ihrer jeweiligen Länder nach Istanbul geschickt, anschließend jedoch von der Osmanischen Regierung engagiert worden.

Zurzeit Abdulhamid II. entwickelten sich die deutsch-türkische Beziehungen in allen Bereichen, vor allem aber im Handel und im Militärwesen. Im Jahre 1888 wurde dann erstmals ein deutscher Architekt in den osmanischen Dienst aufgenommen und mit der Durchführung von Bauprojekten beauftragt.

Der preußische Regierungsbaumeister August Jasmund, der am 11. Januar 1888 zu Studien der orientalischen Baukunst in Istanbul eingetroffen war, trat nach einer Einladung in den osmanischen Dienst ein. Ihm folgten andere deutsche Architekten wie Hellmuth Cuno, Erbauer von Bahnhöfen der Anatolischen- und der Bagdadbahn (Yavuz, 2006, s. 219-220). Aber unter den deutschen Architekten im Osmanischen Reich tritt A. Jasmund durch seine Leistungen hervor. Dennoch waren die Angaben über diesen Baumeister bis

zum Jahr 2004 (Yavuz, Nisan 2004, s. 181-205), in dem wir die ersten Ergebnisse unserer Recherchen veröffentlichten, sehr begrenzt. Unter den begrenzten Angaben hat ein Erlass im Archiv des Dolmabahçe Palastes, welchen zuerst A. Nasır in ihrer Dissertation (Nasır, 1991, s. 78, 81), transkribiert hat, die größte Bedeutung. Dieser Erlass schildert nämlich die Aufgabe von Jasmund im osmanischen Dienst.¹ Auch A. Batur zitiert A. Nasır und fügt, ohne festen Quellennachweis, weitere Angaben hinzu.²

Wer war also dieser A. Jasmund?

Seinem Lebenslauf³ und dem Eintrag des Pfarramts Sankt Michael in Sagard auf Rügen⁴ zufolge wurde August Carl Friedrich Jasmund dort am 15. September 1859 als zweiter Sohn des königlichen Steuererhebers August Jasmund geboren. Aus dem Taufbuch des evangelischen Pfarramts Sankt Michael / Sagard geht hervor, dass seine Eltern August Christian Friedrich Jasmund (* 09.08.1818, † 24.04.1904) und Sophie Johanne Friederike Ockerman (* 20.05.1826, † ?) am 28.11.1849 geheiratet haben. Das erste Kind des Paares, Caroline Antonie Joachime wurde am 29.10.1850 geboren, das zweite, Robert Louis Carl, der im Eintragungsheft des Putbuser Königlichen Pädagogiums als Robert Carl Ludwig Jasmund eingetragen worden ist, am 10.01.1853. August Carl Friedrich Jasmund wurde als drittes Kind am 15.09.1859 geboren.

Zu Ostern, am 20.04.1870, wurde August Carl Friedrich Jasmund als Tagesschüler, ohne Unterbringung im Internat, in die erste Gymnasialklasse des Königlichen Pädagogiums zu Putbus auf Rügen aufgenommen. Das Reifezeugnis erhielt er zu Michaelis 1877. Auch sein älterer Bruder Robert Carl Ludwig hatte diese Schule besucht, sie aber 1872 verlassen, um das Bauwesen in Berlin zu studieren.⁵

¹ In diesem Erlass in Osmanischem Türkisch wurden folgende Angaben gemacht; "Berlin Fen Fakültesi'nden diploma alarak, Akademi tarafından şark mimarisini araştırmak üzere İstanbul'a gelen ve Sirkeci tren istasyonunu yapan Mösyo Jasmund, bu kez mühendishane, deniz kuvvetleri ve vakıflar dairesine yapılacak binaların inşaatlarının teftişlerine tayin edilmiştir. Yapılacak ilave inşaatlar ve gerekenler için kendisine müracaat edilmesi hususunda bizzat padişah tarafından görevlendirildiği Baş Kalem Dairesi (Padişahın Özel Kalemi)'nin 27 Kanun-i Evvel 1305 (27 Aralık 1889) tarihli yazısı ile tebliğ olunup ...", TBMM, Milli Saraylar Arşivi, Defter 2295, s. 157, sıra no. 234.

² Eigene Übersetzung: "Das Verbesserungsprojekt für den Kasımpaşa Bach, die Entwurfspläne für Zollantrepen in Bağdad und Dedeagatch, ein Gefaengnisprojekt (1894) in Yedikule, Teilnahme nach dem Erdbeben von 10 Juli 1894 unter Osman Hamdi Bey an die Konsolidationsarbeiten bei der Kariye Moschee, usw.", A. Batur: "A. Jasmund", DBIA. C. 4. İstanbul 1994, S. 317-318.

³ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, 861. Curriculum vitae (undatiert).

⁴ Persönlicher Briefwechsel mit dem Evangelischen Pfarramt Sankt Michael / Sagard auf Rügen.

⁵ Persönlicher Briefwechsel mit dem Förderverein Fürstliches Pädagogium zu Putbus e.V., „Schülerverzeichnis des Königlichen Pädagogiums zu Putbus seit 1856“. Nach den Arbeiten in verschieenen Städten war er zuletzt in Lüneberg als Geheimer Baurat, Regierungs- und Baurat beim Wasserbaufach-Amt tätig. Siehe Verzeichnis der im Preußischen Staate und bei Behörden des Deutschen Reiches angestellten BAUBEAMTEN, Zusammengestellt vom Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Ausgabe 1913, Berlin 1913. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Im Pädagogium hatte August Jasmund vor allem eine besondere Begabung für das Zeichnen,⁶ und er besuchte deshalb die Königliche Bauakademie in Berlin, die er nur für das Sommersemester 1878 verließ, um an der Königlich Bayrischen Technischen Hochschule in München zu studieren. Seine Neigungen wandten sich dort dem Hochbau zu.⁷

In der Königlichen Bauakademie in Berlin lernte er neben dem Kunstgeschichtlichen Unterricht, wie z.B. über die antike Baukunst, Formenlehre und Geschichte der Monumente auch die beruflichen Kenntnisse. Auch seine Kenntnisse in den Konstruktions- Elementen des Wasser-, Wege-, Eisenbahn- und Maschinenbaues waren ziemlich gut.⁸

Dem Datum seiner ersten Staatsprüfung zufolge hat August Carl Friedrich Jasmund die Königliche Bauakademie vor dem Juni 1882, im Alter von 23 Jahren absolviert. Nach der Ersten Staatsprüfung erhielt er am 01. Juni 1882 sein Zeugnis als Bauführer für das Hochbaufach.⁹ Am 9. Juni 1882 wurde er als Bauführer ins Preußische Ministerium der Öffentlichen Arbeiten berufen¹⁰ und am 17. Juni 1882 als Regierungs-Bauführer beim Neubau des Kultusministeriums, Unter den Linden Nr. 4 in Berlin, beauftragt.¹¹ Vom 15. Juni 1882 bis Mitte März 1883 war er unter Leitung des Baurats Prof. Bernhard Kühn (1838-1917) mit Büroarbeiten und der Überwachung der Bauausführung, insbesondere der Ausstattung der Wohn- und Diensträume des Ministers, beschäftigt.¹²

Nach der Vollendung des Kultusministeriums in Berlin wurde Regierungsbauführer A. Jasmund am 12. April 1883 mit der Mitarbeit beim Neubau der Saalbadhäuser in Bad Oeynhausen beauftragt. Dort wurde ihm insbesondere die Leitung des Neubaus „Badehaus IV“, heute Badehaus II (Bothe, 1984, s. 413), der Saalbadhäuser unter der Oberleitung des Herrn Bauinspektors Giesecke aus Osnabrück übertragen. Bis Ende des Jahres 1883 war er mit Projektänderungen, der Buchführung, der Vorbereitung und Durchführung von Unteraufträgen, der Anfertigung der erforderlichen Bauzeichnungen sowie der Überwachung der Bauarbeiten beschäftigt.¹³

6 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Zeugnis der Reife, Putbus, den 13. September 1877.

7 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Curriculum Vitae von A. Jasmund (undatiert).

8 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Abschrift: Der Candidat der Baukunst. Berlin, den 01. Juni 1882.

9 Ebd. Quelle, Berlin, den 01. Juni 1882.

10 Ebd. Quelle, Berlin, den 9. Juni 1882.

11 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Ernennung zur Regierungs-Bauführer, Berlin, den 17. Juni 1882. Zur dieser Zeit wohnte er in Berlin in der Gneisenaustr. 20 I.

12 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Nachweisung, Die Beschäftigung des Regierungs- Bauführers August Jasmund im Laufe des Jahres 1882. Berlin, den 17. Januar 1883.

13 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Abschrift, Berlin, den 12. April 1883. Ebd., Nachweisung, Die Beschäftigung des Regierungs- Bauführers August Jasmund im Laufe des Jahres 1883. Berlin, den 24. Juni 1885.

Mit dem Entwurf zu einem Physiologischen Institut hatte er zunächst die praktische- und am 22. Oktober 1887 hatte er seine mündliche Prüfung bestanden.¹⁴ Zwischendurch befand sich Jasmund in den Monaten September/Oktober 1887 für 14 Tage in Wien und nahm in Begleitung des Geheimrats Spinola am Internationalen Hygienischen Kongress für Bauwesen teil, für welchen er von dem neu erbauten Kinderhospital für ansteckende Krankheiten Zeichnungen in größtem Maßstabe angefertigt hatte. Die Zeichnungen wurden in Wien in einer Ausstellung präsentiert.¹⁵

Nach der seiner Ernennung zum Königlichen Regierungsbaumeister wurde ihm auf seinem Gesuch vom 3. Januar hin ein einjähriger Urlaub zur Durchführung einer Studienreise in den Orient, nach Griechenland und Italien erteilt.¹⁶

Jasmunds Tätigkeiten in Istanbul

Am 11. Januar 1888 ist Jasmund, damals 28 Jahre alt, in Istanbul angekommen. Er hat von Istanbul aus kleinere und größere Studienreisen durchgeführt. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit osmanischen Denkmälern, sowie insbesondere den Bauten, die von den Byzantinern vor der osmanischen Eroberung Konstantinopels errichtet worden waren. Hinzu kamen längere Aufenthalte in Edirne und Bursa, sowie ein kurzer in Manisa. In Edirne studierte er die alte Residenz der Osmanischen Sultane, außerdem diejenigen alten Moscheen, welche noch erhalten waren, besonders die Selimiye Moschee, ein Hauptwerk der türkischen Baukunst. Andere Reisen führten ihn nach Izmir und von dort aus über die Insel Midilli nach Bergama (Pergamon) sowie nach Athen.¹⁷

Neben seinen archäologischen Studien hat er auf Wunsch von H. Sarrazin,¹⁸ Bau- und Betriebsdirektors der Orientalischen Eisenbahnen, das Wettbewerb-Projekt für das neue Bahnhofsgebäude in Istanbul teilgenommen und gewann er es. Er plante sodann über Italien, mit Aufenthalten in Neapel, Rom und Florenz, nach Deutschland zurückzukehren.¹⁹

Am 27. Dezember 1889 hat er ein neues Urlaubsgesuch an das Ministerium für Öffentliche Arbeiten geschrieben, weil ihm auf Grund vorheriger Verhandlungen vom Sultan angeboten wurde, für einige Zeit in den osmanischen Staatsdienst überzutreten²⁰ und einstweilen für ein Jahr die Funktionen eines „Architekten Seiner Majestät des Sultans (Abdulhamid II.), Technischer Beirat der Ottomanischen Regierung“, sowie gleichzeitig

¹⁴ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861, Beglaubigte Abschrift, Zeugnis-Der Regierungs-Bauführer, Berlin, 24 Dezember 1887.

¹⁵ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Nachweisung, Die Beschäftigung des Regierungs- Bauführers August Jasmund im Laufe des Jahres 1887.

¹⁶ Ebd. Quelle, Berlin, 3. Januar 1888.

¹⁷ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Ort der Beschäftigung und Voraussichtliche Dauer der gegenwärtigen Tätigkeit, Jahr 1888.

¹⁸ Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn Verwaltung, Jahr 1885, s. 1272.

¹⁹ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861, Ort der Beschäftigung und Voraussichtliche Dauer der gegenwärtigen Tätigkeit, Jahr 1888.

²⁰ Hier genannte Einladung ist identisch mit dem Erlass vom 27 Kanun-i Evvel 1305 [27. Dezember 1889] von Sultan Abdülhamit II. Siehe TBMM Milli Saraylar Arşivi, Defter 2295, s. 157, sıra no. 234.

diejenige eines „Professor der Ingenieur- Schule und Kunstakademie“ zu übernehmen. Dazu sollte der Königlich Preußischen Regierung auch ein Antrag von der Hohen Pforte durch den osmanischen Botschafter in Berlin übermittelt werden.²¹ Jasmunds Dienstzeit für die osmanische Regierung war zunächst für 17 Monate vorgesehen, ist jedoch später mehrmals verlängert werden.

Neben den Neubauten vom Bahnhof Sirkeci (Istanbul) beschäftigte er sich mit dem Bau des armenischen „Kranken- Irren- und Siechenhauses“, verschiedenen Privatbauten sowie der Errichtung des Moltke-Denkmal in Tarabya.²²

An den osmanischen Hochschulen hielt Jasmund ab 15. Juli 1890 Vorlesungen über Baukonstruktionslehre, Baumaterialien, Architektur und Gebäudeanlage. Daneben führte er den Bau der von ihm entworfenen und seiner Inspektion unterstehenden größeren Staatsbauten, namentlich für die Zollverwaltung in Stadtteil Sirkeci, sowie die Bauarbeiten an Krankenhäusern, Kasernen, wissenschaftlichen Instituten u.s.w.²³ Auch als Baumeister für private Bauvorhaben genoss August Jasmund in Istanbul ein sehr gutes Ansehen.

Er bemühte sich weiterhin darum, den deutschen Interessen direkt nützlich zu sein. Jasmund wurde von der Verwaltung der Königlichen Museen mit Aufträgen betraut, die größte Sammlung von alten Fayencen/Fliesen sowie einen großen Teil der Byzantinischen Abteilung zu beschaffen und zu expedieren und er verhandelte mit verschiedenen Parteien über weitere Erwerbungen.²⁴ Außerdem wurde Jasmund mit Reparaturen und Umbauten an den in Istanbul befindlichen Baulichkeiten des deutschen Reiches und der Kolonialbauten, wie der Deutschen Schule und des Deutschen Hospitals herangezogen und mit der Veranschlagung der Kosten und mit der Überwachung der Arbeiten betraut.²⁵ Im Jahr 1894 war August Jasmund an der baulichen Erweiterung des deutschen Botschaftsgebäudes in Istanbul beteiligt. Nach der Fertigstellung des neuen Kanzleigebäudes in Tarabya (im September 1894) leitete Jasmund die Überprüfung der Bauarbeiten in gleicher Stelle.²⁶

Während die Preußische Regierung den Baumeister Jasmund zurückrief, wurde Istanbul 1894 durch ein großes Erdbeben erschüttert. Der Sultan selbst ernannte Jasmund nach der Katastrophe zum Präsidenten der Kommission zur Wiederherstellung der

21 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Urlaubsgesuch des Königlichen Regierungs- Baumeister August Jasmund. Istanbul, den 27. Dezember 1889.

22 Ebd. Quelle, Istanbul, den 27. Dezember 1889.

23 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861, Gesuch des Königlichen Regierungs- Baumeister August Jasmund um Urlaubsverlängerung. Istanbul, 22. Dezember 1890.

24 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. (undatierte Korrespondenz, unterschrieben von Radowitz).

25 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 86. Gesuch um Urlaubsverlängerung. Istanbul, 10. Dezember 1891. Ebd. Anlage zu Bericht No.125, Istanbul, 7. September 1894. B. Schwantes: Die Kaiserlich- Deutsche Botschaft in Istanbul, Frankfurt am Main 1997.

26 GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Anlage zu Bericht No.125, Istanbul, 7. September 1894 tarihli belge. Abschrift. I 17520, Tarabya, 8. September 1894.

Moscheen, Schulen usw.²⁷ Ein Dokument im Osmanischen Archiv in Istanbul erklärt seine Aufgabe in dieser Kommission.²⁸

Im Jahre 1896 hatte Jasmund vielfältige berufliche und geschäftliche Verbindungen mit Privatleuten, vor allem aber mit hohen türkischen Kreisen. Unter ihnen tritt Ragıp Pascha, der Mabeyner²⁹ von Sultan Abdülhamit II. war, hervor. Jasmund hat für ihn in Pera auf der Strasse „Grand Rue de Pera“, der heutigen „İstiklal Caddesi“, drei Geschäftshäuser mit den Namen der drei Kontinente Anadolu, Afrika und Europa, auf denen sich das Territorium des Osmanischen Reiches erstreckte, gebaut. Außerdem leitete Jasmund die Bauausführung des Dienstgebäudes der Internationalen Sanitätskommission in Istanbul.³⁰

Mit der letzten Urlaubsverlängerung bis zum 1. Juli 1897 begann schließlich Jasmunds Rückkehr nach Deutschland. Am 14. Mai 1897 ist eine Stelle in der allgemeinen Staatsbauverwaltung für ihn bereitgestellt.³¹ Einige Monate später, am 12. Oktober 1897, hat er im technischen Büro der Ministerialbauabteilung in Berlin mit seiner Arbeit angefangen.³² Daraufhin könnte man sagen, dass Baumeister Jasmund vor dem Oktober 1897, im Alter von 38 Jahren, nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Neben den offiziellen Aufgaben, „Architekt Seiner Majestät des Sultans (Abdulhamid II.), Technischer Beirat der Ottomanischen Regierung“, sowie gleichzeitig derjenigen eines „Professors der Ingenieur- Schule und Kunstakademie“³³ übernahm Jasmund während seinem zehnjährigen Aufenthalt in Istanbul, von 11. Januar 1888 bis 1. Oktober 1897, Entwurf, Ausführung, Leitung und technische Inspektion vieler ziviler- und offizieller Bauwerke, deren Zahl und Namen leider bisher noch nicht vollständig festgestellt werden konnten. Bevor er Istanbul verließ, verlieh ihm der Sultan für seine Dienste für den Osmanischen Staat den türkischen Medschidije-Orden II. Klasse.³⁴

²⁷ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Anlage zu Bericht No.125, Istanbul, 7. September 1894. Siehe GStA: Rep. 93 B Nr. 2068; Abschrift, kaiserlich Deutsche Botschaft, Therapia, den 8. September 1894.

²⁸ Generaldirektion Osmanische Archive (BOA): İrade Evkaf, No: 27-1312, R. evvel 29.; GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Anlage zu Bericht No.125, Istanbul, 7. September 1894.; GStA PK. Rep. 93 B Nr. 2068; Abschrift, kaiserlich Deutsche Botschaft, Therapia, den 8. September 1894.

²⁹ Der Mabeyner war am osmanischen Hof ein Oberbeamter, der zwischen Sultan und Grossvezir (Sadrazam) die Verbindung herstellte.

³⁰ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Korrespondenz, datiert İstanbul, 23. Juli 1896.

³¹ Ebd., GStA PK, I HA Rep. 93 B Auswärtiges Amt Berlin. Berlin, den 13. Juni 1897.

³² Ebd., GStA PK, I HA Rep. 93 B Dezernat: Herr Ober Baudirektor Hinckeldeyn.; Ebd. Quelle GStA PK, I HA Rep. 93 B Nachweisung 1897. Berlin, den .?. Januar 1898.

³³ Ebd., GStA PK, I HA Rep. 93 B Nachweisung 1897, Berlin, .?. Januar 1898.

³⁴ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Berlin, 7. Januar 1898. Ein Dokument in osmanischem Archiv berichtet, dass Jasmund bereits einen, zu einem unbekanntem Zeitpunkt verliehenen, Medschidije-Orden dritten Grades besaß und durch diesen Erlass zum Medschidije-Orden zweiten Grades gewechselt ist. BOA: İrade-Taltifat-No.: 50/12, Muharrem 1315.

Während seiner Tätigkeit beim technischen Büro der Ministerialbauabteilung in Berlin wurde er vom 10. bis einschließlich 29. August 1898 mit der Vertretung des krankheitshalber beurlaubten Kreisbauinspektors Niemann in Hannover beauftragt. Jasmund blieb nach der Rückkehr Niemanns auf seinen Posten zu dessen Unterstützung bei den Entwurfsarbeiten.³⁵ Während seiner Tätigkeit in Hannover entschied Jasmund sich, ab Ende Januar 1899 aus dem Dienste der Allgemeinen Bauverwaltung auszutreten. Er schickte sein Abschiedsgesuch an den Minister für Öffentliche Arbeiten Thielen. Nach seiner Aussage zwangen ihn die Familien- und Vermögensverhältnisse, eine lukrativere Stellung anzunehmen. Dazu bot ihm der erneute Übertritt in den Dienst der Osmanischen Regierung Gelegenheit.³⁶

Am 14. Januar 1899 wurde er aus dem deutschen Staatsdienste entlassen. Danach wissen wir leider nicht, wann er zum zweiten Mal nach Istanbul gefahren ist und wann er seine dortige Tätigkeit erneut aufgenommen hat. Wegen seiner Entlassung aus dem deutschen Dienst gibt es in der preußischen Archivakte keine weiteren Erkenntnisse über Jasmunds zweiten Aufenthalt in Istanbul, weder über seine Dauer noch über Jasmunds dortige Beschäftigung.

Aber ein nachträglicher Eintrag im Schülerverzeichnis des Königlichen Pädagogiums zu Putbus besagt, dass er „(†) vor 1911 als Baumeister in Konstantinopel“ tätig war.³⁷ Das zeigt uns, dass Jasmund vor 1911, möglicherweise im Jahr 1907 oder 1908,³⁸ also neun Jahre nach seinem erneuten Übertritt in den osmanischen Staatsdienst, im Alter von 49 Jahren, nach Deutschland zurückgekehrt sein muss.

Während seines zweiten Aufenthalts in Istanbul soll Jasmund neben dem Staatsdienst mehrere Bauwerke, z. B. die Pavillons von Ragip Pascha (1907) in Bostanci nahe Kadıköy, die Geschäftshäuser Anadolu Han, Rumeli Han und Afrika Han in Pera und das Gebäude der Deutschen Orient Bank A.G. (Germania Han) in Sirkeci, entworfen und ihren Bau geleitet haben (Tekeli ve İlkin, 1987, S. 168. Demiriz, 1992, 363-380. Batur, 1994, S. 317-318. Ekdal, 2004, S. 252-254. Yavuz, 2002, S. 400-411).

Jasmunds Leitungsarbeiten/Frühere Leistungen

Der Neubau des Preußischen Kultusministeriums in Berlin: 1879-1883

Nach dem Studium hat sich Jasmund ab dem 15. Juni 1882 als Bauführer am Bau des neuen Dienstgebäudes des Preußischen Kultusministeriums, Berlin, der Unter den Linden Nr. 4, beteiligt (Abb. 1). Die Baupläne des neuen Dienstgebäudes hatte B. Kühn

³⁵ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Der Regierungs- Präsident. Hannover, den 5. September 1898.

³⁶ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861. Abschiedsgesuch der Regierungs- Baumeister A. Jasmund. Hannover, den 7. Januar 1899.

³⁷ Persönlicher Briefwechsel mit dem Förderverein Fürstliches Pädagogium zu Putbus e.V., „Schülerverzeichnis des Königlichen Pädagogiums zu Putbus seit 1856“.

³⁸ Mimar Kemalettin, Schüler von Jasmund, hat in einem Rede vom 3. Oktober 1920 gesagt, dass „...er, während der Bauarbeiten von Ragip Paschas Pavillon in Bostanci, schwer krank gewesen und kurz danach gestorben ist“. Siehe Tekeli ve İlkin, 1997, S. 168.

angefertigt. Die Bauarbeiten wurden im Jahre 1879 begonnen und der Bau im Jahre 1883 fertiggestellt (Hildebrandt, 1991, s. 108).

Der Grundriss des Gebäudes bestand aus einem U-förmigen Plan, der sich zu zwei Innenhöfen hin öffnete und dessen Mitte länger als die beiden Flügelbauten war (Hildebrandt, 1991, s. 108, 109). Die 46 m. langer Hauptseite war im Neoklassizistischen Stil gehalten. Bemerkenswert war der vom Bildhauer Gustav Eberlein gestaltete Fries unter dem Dach (Hildebrandt, 1991, s. 108, 109).

Jasmund hat unter Kühn die Büroarbeiten des Baus geleitet. Er war besonders mit den Verzierungs- und Ausrüstungsarbeiten der Wohnung des Ministers beschäftigt.³⁹ Der Dienstbau des Preußischen Kultusministeriums wurde während des Zweiten Weltkriegs schwer beschädigt und später abgerissen (Hildebrandt, 1991, s. 109). Heute erhebt sich an seiner Stelle ein moderner Bau, welchen der Bundestag als Bürogebäude nutzt.



Abb. 1: Preußische Kultusministerium, Strassen- und Hofseite

Das Badehaus IV in Bad Oeynhausen/Westfalen: 1883-1886

Anfang 1883 wurde in Bad Oeynhausen mit dem Bau eines neuen Badehauses begonnen. Die Entwurfspläne des neuen Badehauses (später Badehaus IV genannt) wurden vom preußischen Baumeister Sigismund Gorgolewski (1845-1903) gemacht. Unter der Aufsicht von Bauinspektor Giesecke wurden die Bauarbeiten von August Jasmund geleitet (Berger, 1984, s. 413.; Simon und Behrens, 1988, s. 169.; Köster, 1985, s. 43, 44).⁴⁰ Der Ganze des „Badehauses IV“ wurde Ende Oktober 1885 vollendet⁴¹ (Bothe, 1984, s. 413).

Es scheint, dass Jasmund bei diesem Bau mehr Initiative übernommen hat. Er hat vom 11. April 1883 bis zum 31. Juli 1886 neben der Bauführung auch die Vorarbeiten des

³⁹ GStA PK, I HA Rep. 93 B, Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, 861, Nachweisung, 17. Januar 1883 (Zu dieser Zeit wohnte Jasmund in Berlin auf Gneisenaustr. 20. I).

⁴⁰ GStA PK, I HA Rep. 93 B, Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, 861, Zeugnis, 11. August 1886.

⁴¹ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, 861, Nachweisung, 14. Februar 1885.

Baus und die Projektänderungen sowie die Vollendung der Pläne, ebenso die Anlage des Kurgartens⁴² ausgeführt.⁴³

Das Badehaus IV liegt im Kurgarten in Bad Oeynhausen auf einem leichten Hügel (Abb. 2, 3). Der palastartige Bau hat einen H-förmigen Grundriss. In der Mitte des Plans erhebt sich ein achteckiger Kuppelbau, der durch die Zwischentrakte an die zweigeschossigen Seitenarme, an deren Ecken vier Pavillons stehen, angeschlossen ist. Die Fassaden sind im Neurenaissance-Stil gehalten, die achteckige Kuppel erinnert hingegen mehr an den Barockstil. Die Mansardenartigen Dächer sind wiederum der französischen Renaissance entlehnt (Köster, 1985, s. 45.; Berger, 1984, s. 413.; Simon und Behrens, 1988, s. 169). Wichtig ist, dass ein späteres Bauprojekt Jasmunds in Istanbul einen ähnlichen Grundriss und eine ähnliche Oberflächengestaltung aufweist.



Abb. 2: Das Badehaus IV

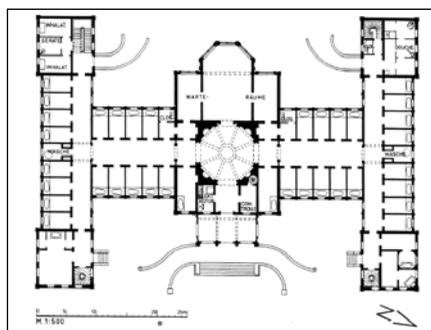


Abb. 3: Plan des Badehaus IV

Das Bahnhofsgebäude von Sirkeci (Istanbul): 1889-1890

Als Jasmund im Rahmen seiner Studienreise in den Orient am 11. Januar 1888 nach Istanbul kam, beteiligte er sich an einem Wettbewerbsprojekt für den Neubau des Bahnhofs Sirkeci, welcher der Ausgangspunkt der Orientalischen Bahnen (1869-1887) war. Der Bahnhof befindet sich in Istanbul zwischen Sarayburnu und Eminönü.

Nach der Übernahme der Orientalischen Bahnen durch ein deutsches Konsortium (1887) organisierte der Gesellschaftsleiter Sarrazin ein Wettbewerbsprojekt für den Neubau des Bahnhofs von Sirkeci. Auf Wunsch von Sarrazin beteiligte sich auch Jasmund ebenfalls an dem Wettbewerb. Nach der Bewertung der Projekte wurde Jasmunds Entwurf ausgewählt und durch einen Erlass des Sultans offiziell in Auftrag gegeben (Yavuz, 2002, s. 403).

⁴² Ebd. Quelle, Zeugnis, 11. August 1886.

⁴³ Ebd. Quelle, Nachweisung, Berlin, den 24. Juni 1885. Übrigens, GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, 861, Nachweisung, 14. Februar 1885.

Das Bahnhofsgebäude wurde zwischen 1889 und 1890 angefertigt.⁴⁴ Der Plan des Baues zeigt ein axialsymmetrisches Schema in Ost-West Richtung (Abb. 4, 5). In der Mitte des Gebäudes erhebt sich ein höherer Vestibülbau, welcher der repräsentative Teil des Bauwerks ist. Es wird seitlich durch zwei polygonaler Türme flankiert und von einem Klostergewölbe gedeckt. Dieses verbindet die einstöckigen Zwischentrakte mit den zweigeschossigen Eckpavillons. Der Wartesaal für die Passagiere III. Klasse war in einem Zwischentrakt und diejenigen für die Passagiere I. und II. Klasse waren in dem anderen Trakt untergebracht.



Abb. 4: Sirkeci Hauptbahnhof



Abb. 5: Plan von Sirkeci Hauptbahnhof

Die Stilelemente wie Hufeisen-, Lanzert- und Rundbögen, Zwiebeltürme usw., die Jasmund beim Entwurf bevorzugt hat, verweist auf die arabische und maurische Architektur, möglicherweise auf den orientalischen Stil. Dies aber ist ein Unterschied zum osmanischen Baustil und zeigt den Eindruck, den Jasmund bei der Untersuchung der osmanischen Baukunst bekommen hatte.

Das Planschema des Bahnhofs Sirkeci geht auf europäische Vorbilder, die von den französischen Barockpalästen inspiriert und aus diesen entstanden sind, zurück. In Deutschland gibt es viele Vorbildbauten dafür. Als Beispiele seien die Bahnhöfe von Wunstorf (1844-48), Bielitz (1854), Hannover (1876-79) und Düsseldorf (1890) genannt. Jedoch sollte auch das Planschema von Badehaus IV in Bad Oeynhausen, dessen Bau Jasmund geleitet hatte und das ebenfalls axialsymmetrisch angelegt ist, bei der Auswahl des Schemas eine wichtige Rolle spielen.

Diese beliebten Planschemata wurden auch später in den anderen osmanischen Städten, wie Damaskus (1908), Medina (1908), İzmit (1900-10), Aleppo (1913) und Edirne (1907-14) angewandt. Unter diesen sind zwei Bahnhöfe, von denen derjenige in Aleppo gleichfalls von einem deutschen (nämlich Hellmuth Cuno) und der andere Bahnhof in Edirne von einem Schüler Jasmunds (Kemaleddin Bey) geplant wurden,

⁴⁴ Für die osmanische Inschrift siehe Ferit Yörükçü. Garlarımız (II) Sirkeci Garı. Demiryol, No. 718, 1985, s. 21.; Mehmet Yavuz. Osmanlı'da Alman Mimarlar ve Eserleri. TÜRKLER, C. 15, Ankara, 2002, s. 403.; Mehmet Yavuz. 19. Yüzyıl Sonu 20. Yüzyıl Başlarında İstanbul'da Alman Mimarların Yaptıkları Mimari Eserler. (unpublizierte Magisterarbeit) Atatürk Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Erzurum 2001, s. 101, 102.

bemerkenswert, weil sie den Stil der „I. National-Türkischen Architektur-Bewegung“ stark geprägt haben.

Das Moltke-Denkmal: 1889

Die deutsche Kolonisten in Istanbul wollten für die Erinnerung an Hellmut von Moltke (1800-1891), der zwischen 1835 und 1839 in Istanbul als Berater der Osmanischen Armee und dann von 1858 bis 1888 als Chef des deutschen Generalstabs tätig war (Akbulut, 1994, s. 486, 487), ein Denkmal zu bauen lassen. Mit dem Entwurf und der Bauausführung des Denkmals wurde August Jasmund beauftragt.⁴⁵ Im Garten der Sommerresidenz der Deutschen Botschaft in Tarabya wurde ein Platz für dieses Denkmal zur Verfügung gestellt. In kurzer Zeit waren die Entwurfs- und Ausführungsarbeiten fertig und das Denkmal konnte von Kaiser Wilhelm II. während seines Besuches in Istanbul 1889 eröffnet werden (Abb. 6).



Abb. 6: Das Moltke-Denkmal

Das Denkmal besteht aus Marmor und erhebt sich auf einer drei treppigen Plattform. Es besteht aus einem 108 cm hohen Sockel und einem 415 cm hohen, von einem Obelisk gebildeten Rumpf. Die vier Ecken des Sockels werden von vier runden Säulchen, die auch eigene Sockel und Kapitelle haben, betont. Die vier Seiten des Sockels sind als schlichte Rahmen angeordnet. In den vorderseitigen Rahmen wurden plastisch „Moltke 1835 – 1839“, darüber im Rumpf eine bronzene Büste von Hellmut von Moltke und auf der Gegenseite „Von den Deutschen in Constantinopel errichtet i. J. 1889“ geschrieben. Von den übrigen Rahmen trägt der eine das Monogramm des preußischen Kaisers „W/R“, der andere den Schnörkel (Tuğra) des Sultans Abdulhamid II. Der 4,15m hohe Obelisk wird durch drei Gesimse in vier Teile unterteilt und mit einer Pyramidenspitze abgeschlossen. Ein ähnliche Werk, der vor dem Putbuser Pädagogium auf dem Zirkusplatz steht und 1845 errichtet worden ist, für dieses Denkmal die größte Bedeutung. Er scheint das direkte Vorbild des Moltke-Denkmal von Istanbul zu sein, wie die ähnlichen Formeigenschaften zeigen.

Das Rumeli Han (Passage): 1896

Ragıp (Sarıca) Pascha (1857-1920), welcher der Mabeyner⁴⁶ Sultan Abdulhamid II. war, beschäftigte sich neben seinen offiziellen Ämtern mit dem Handel und dem Bergbau. Mit dem Gewinn dieser Unternehmen finanzierte er ab 1890 in Pera den Bau

⁴⁵ Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn Verwaltung, Jahr 1885, s. 1272.

⁴⁶ Der Mabeyner war am osmanischen Hof einer Oberbeamte, der zwischen dem Sultan und dem Grossvezir (Sadrazam) die Verbindung herstellte.

dreier Passagen, die den Namen der drei Gebiete bzw. Kontinente, auf denen sich das Osmanische Reich erstreckte, trugen, nämlich Anadolu (Asiatische Türkei), Afrika und Rumeli (Europäische Türkei)⁴⁷ (Abb. 7).

Die Passage steht in der heutigen İstiklal Caddesi, Nr. 89. Der Bau wurde aus Backstein gebaut und besteht mit dem Erdgeschoss aus sieben Stockwerken. Obwohl er von der Hauptseite aus betrachtet wie ein blockartiger Bau aussieht, wurde er auf einem U-förmigen Grundriss, dessen Innenseite sich zu einem Lufthof hin öffnet, errichtet. Der Grundplan des Baues erinnert sich an das Gebäude des Preußische Kultusministerium in Berlin und zeigt klar dessen Einfluss auf den Baumeister Jasmund.



Abb. 7: Das Rumeli Han

Unter den drei Eingängen ist der Haupteingang von der İstiklal Caddesi aus der repräsentativste. In einer im Empirestil gehaltenen Kartusche steht in türkischer Schrift mit arabischen Buchstaben: “Rumeli Çarşısı 1312“ (Rumeli Passage 1896), geschrieben. Außerdem sieht man hier plastische Ornamente im Barocken- und Empirestil nebeneinander. An den übrigen Teilen der Hauptseite halten sich die Neoklassizistischen und Neurenaissance Stilelemente die Waage.

Polizeipräsidium Hannover: 1897-1903

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland am 1. Oktober 1897 wurde Baumeister Jasmund für eine vorläufige Aufgabe nach Hannover geschickt, wo der Neubau des Polizeipräsidioms geplant war. Die Vorbereitungen dieses neuen Dienstbaus hatten 1897 begonnen. Mit der Fassadengestaltung ist Oberbaurat Paul Kieschke aus Berlin, mit den Planzeichnungen Baurat Richard Albert Niemann aus Hannover beauftragt worden. In Niemanns Büro hat Jasmund bei der Lösung der Probleme bei Planbildung und Zeichnung geholfen.⁴⁸ Der heutige Plan des Polizeipräsidioms konnte schließlich noch im Oktober 1897 fertiggestellt werden (Abb. 8).



Abb. 8: Polizeipräsidium Hannover

⁴⁷ Nach Aussage von Mimar Kemalettin, “... çok sayıda küçük bina yanında Beyoğlu’nda Ragıp Paşa hanlarının avan projeleri ...Jasmund tarafından yapılmıştır...”. Siehe Tekeli ve İlkin, 1997, s. 168.

⁴⁸ GStA PK, I HA Rep. 93 B Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Nr. 861, Der Regierungs- Präsident. Hannover, 5. September 1898. Übrigens siehe Kokkelink, 2003, s. 15, 20.

Das Gebäude befindet sich in Hannover an der Hardenberger Strasse und wurde nach dreijähriger Bauzeit am 30. Oktober 1903 fertiggestellt (Kokkelink, 2003, s. 24). Der vierflüglige, fünfstöckige Komplexbau ist um einen Innenhof gruppiert. Die Fassadengestaltung des schlossartigen Baus ist im deutschen Neurenaissancestil gehalten. Dennoch gibt es einige Formelemente des Barock, wie die Turmhelme und die Säulen und Giebel des Haupt- und des Seitenportals (Kokkelink, 2003, s. 17, 20, 25, 27). An dieser Stelle ist die Ähnlichkeit der vom Barock geprägten Haupt- und Seitenportale des Polizeipräsidiums mit dem von Jasmund entworfenen Gebäude der Deutschen Orientbank in Istanbul (1900-1910) bemerkenswert.

Die Villen von Ragıp Pascha: 1906, 1907

Villa Ragıp Pascha

Ragıp (Sarıca) Pascha (1857-1920) wollte neben seinen bereits in Sarıyer und Yıldız außerhalb der Stadt vorhandenen Villen eine weitere Villa bauen lassen und erwarb dafür in der Nähe des Caddebostan-Strandes bei Kadıköy, auf der asiatischen Seite Istanbuls, eine Grünfläche von 27.000 m². Auf dieser ließ er zwei Villen, eine für selbst, die andere für seine Tochter Tevhide Hanım, erbauen. Nach Angaben von Frau



Abb. 9: Villa Ragıp Pascha

Nahide Sarıca, der Tochter der zweiten Frau Ragıp Paschas, war Jasmund der Architekt dieser beiden Villen (Ekdal, 2005, s. 250, 252ff). Die Villa von Ragıp Pascha wurde 1906 und die Villa von Tevhide Hanım 1907 erbaut. Die Bauzeit dieser beiden Villen passt zeitlich zu dem vermuteten zweiten Aufenthalt Jasmunds in Istanbul.

Die Villa von Ragıp Pascha hat einen asymmetrischen Grundriss und ist vierstöckig aus Backstein gebaut (Abb. 9). Die Meerseite wird an der Ecke von zwei polygonalen Türmen bis zum Dachniveau flankiert. Ein weiterer kubischer Turm steht auf der Rückseite und geht von dem Dach hinüber. Sein mansardenartiges Gerüst ist wie eine Terrasse abgeschlossen. Die Deckenornamente waren vergoldet, der Marmor, der Innen wie Außen verwendet wurde, sind aus Italien eingeführt worden (Ekdal, 2005, s. 254).

Die bei der Außengestaltung der Villa angewandten Elemente, wie Balkone mit Bogen und Säulen, Konsolen, Fensterläden und die Fensterformen wiederholen sich auch bei der Villa von Tevhide Hanım. Dies beweist uns, dass der Architekt bei beiden Villen der gleiche war.

Villa Tevhide Hanım

Ragıp Pascha ließ für seine Tochter, die mit Hasan Tosun Bey aus Ägypten verheiratet war, als Hochzeitsgeschenk in einem Forstrevier von 1800 m² Grundfläche eine zweite Villa bauen (Abb. 10). Die Villa hatte eine feste Anlage. Es war bekannt, dass diese Villa 1907 fertiggestellt wurde. Während der Renovierungsarbeiten im Jahr 1983 wurden in den

Deckenornamenten einige Datierungen, die auf die Monate des Jahres 1907 hinweisen, sowie die Namen der Verzierungsmeister entdeckt (Demiriz, 1992, s. 152).

Diese auf einem Untergeschoss dreistöckig aus Backstein errichtete und Außen mit Holz bedeckte kubische Villa hat im Gegensatz zur Villa des Ragıp Pascha einen streng symmetrischen Plan (Abb. 11). Die Villa hat in jedem Geschoss ein Vestibül und einen großen Saal. Die anderen Räume gruppieren sich um diese beiden Eingangsräume. Die vergoldeten Ornamente aus Gips und Holz in traditionellen und europäischen Stil sind ausgewogen in verschiedenen Räumen an der Decke angebracht worden (Demiriz, 1992, s.152ff, Yavuz, 2002, 408). Außen sind die gegenüberliegenden Seiten symmetrisch und identisch gegliedert. Die Fassaden mit ziemlich weiten Vordächern, werden durch Balkone, Vorsprünge, rechteckige Fenster und Holzrustiken beweglich gemacht.



Abb. 10: Villa Tevhide Hanım

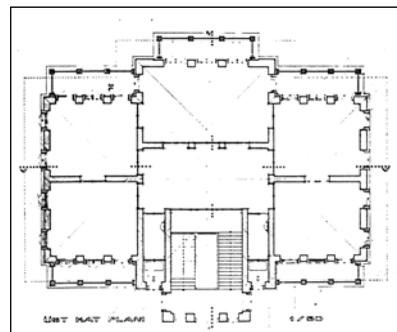


Abb. 11: Plan von Villa Tevhide Hanım

Bei der Planung und Gestaltung der beiden Villen treffen Neurenaissance, Neubarock und Elemente der klassisch-türkischen Villenarchitektur zusammen, werden aber ausgewogen verwendet.

Das Deutsche Orientbank-Gebäude: (ca. 1900-1910)

Gegen Ende des 19. Jh. wurden in den osmanischen Groß- und Handelsstädten, wie in Europa, neuartige Gebäude, wie Bank- und Passagenhäuser, zunächst von den ausländischen Unternehmen und danach auch von einheimischen Firmen errichtet. Im Rahmen der deutsch-türkischen Handelsbeziehungen haben einige große deutsche Gesellschaften im Osmanischen Reich investiert. Nach der Eröffnung der Deutsche Bank in Galata (Istanbul) baute die Deutsche Orientbank in Sultanhamam bei Eminönü einen Bank- und Gewerbebau (Abb. 12).



Abb. 12: Deutsche Orientbank-Gebäude

Der Bau trägt keine Bauinschrift, wird in der Literatur jedoch Jasmund zugeschrieben.⁴⁹ Dieser Bau wird als eine der ersten Beton-Eisenbauten von Istanbul angesehen. Wegen des Grundstücks baute der Baumeister Jasmund ihn in Form eines Dreiecks, dessen Hauptecke aber durch einen zylindrischen Turm entschärft ist. Der Bau hat mit dem Untergeschoss insgesamt acht Stockwerke. Für den Bankdienst sind das Erd- und das Zwischengeschoss reserviert, während die Obergeschosse als Gewerberäume geplant sind. Die Seitenfassaden wurden nach einer symmetrischen Auffassung entworfen. Die sich im Erdgeschoss befindenden Bankfassaden wurden durch schwere, barocke Elemente gegliedert. Weitere barocke Elemente sind auch in der vierten und fünften Etage zu sehen. Der auffälligste Teil des Baus ist die zylindrische Platzfassade und der darauf stehende Turm, der durch einen Unterbau mit Säulengalerie und einem Kuppelraum abgeschlossen wird.

Solche Ecktürme, die in Europa besonders in 19. Jh. bei den Monumentalbauten, die allerdings zumeist an großen Plätzen standen, üblich waren, haben nur eine symbolische Aufgabe. Baumeister Jasmund hatte zwar einen solchen Turm schon in kleinerem Maßstab bei der Rumeli Passage an der İstiklal Caddesi versucht, dieser war jedoch nicht so beeindruckend wie hier. Als mögliche Vorbilder sind der Ernst-Moritz Arndt Turm (1877) auf Rügen, und der Galata-Turm (Erstbau 1348) in Istanbul, an denen Orten er lange gewohnt hat, zu nennen. Übrigens könnte es von Bramantes Tempietto (1502) in Montorio (Rom) beeinflusst worden sein (Barillari und Godoli, 1997, s. 19, Can, 1993, s. 332).

Schluss

Zum Schluss dürfen wir sagen, dass Baumeister August Jasmund während eines ca. 20 jährigen Zeitraums im Osmanischen Dienste für den Osmanischen Hof und die Ministerien sowie für Firmen und Privatpersonen zahlreiche Werke in verschiedenen Gattungen in zumeist westlichem Stil entworfen und die Bauarbeiten selbst durchgeführt hat. Er hat mit seinen Werken in Istanbul deutliche architektonische Spuren hinterlassen. Es ist aber auch klar geworden, dass er neben seinen originären Entwürfen (wie beim Bahnhof Sirkeci) immer unter dem Eindruck der Bauwerke, an deren Bau er bereits in Deutschland teilgenommen hatte, gestanden hat. Ein Grund dafür mag in dem jugendlichen Alter in dem er Deutschland verließ gesehen werden, da er kaum Gelegenheit gehabt hatte, in seiner Heimat selbstständig zu arbeiten und einen eigenen Stil zu entwickeln.

⁴⁹ Archiv Akte: İstanbul Eminönü Belediyesi İmar Müdürlüğü Arşivi, pafta 22, ada 397, parsel 15.

Bibliographie

- Akbulut, M. R. (1994). Moltke, Helmuth von. *Dünden Bugüne İstanbul Ansiklopedisi*, 5, 486-487.
- Anonym, *Verzeichnis der im Preußischen Staate und bei Behörden des Deutschen Reiches angestellten BAUBEAMTEN*, Zusammengestellt vom Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, Ausgabe 1913, Berlin 1913. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.
- Barillari, D. ve Godoli, E. (1997). *İstanbul 1900*, İstanbul.
- Batur, A. (1994). A. Jasmund, *DBIA.*, C. 4. İstanbul, ss. 317-318.
- Berger, M. (1984). *Bad Oeynhausen. Kurstädte in Deutschland, Zur Geschichte einer Baugattung*, (Hrsg: Rolf Bothe), Berlin.
- Bothe, R. (1984). *Kurstädte in Deutschland, Zur Geschichte einer Baugattung*, Berlin.
- Can, C. (1993) *İstanbul'da 19.yy.da Batılı ve Levanten mimarların yapıları ve koruma sorunları*, (unpublizierte Dissertation), Yıldız Teknik Üniversitesi, Fen Bilimleri Enstitüsü, İstanbul.
- Demiriz, Y. (1992). Cadebostan'da Mabeyinci Ragıp Paşa'nın kızı için yaptırdığı köşk hakkında bazı notlar. *Semavi Eyice armağanı*, İstanbul Yazıları, İstanbul, ss. 363-380.
- Ekdal, M. (2004). *Kapalı hayat kutusu-Kadıköy konakları*, İstanbul, 252-254.
- Hildebrandt, D. (1991). *Unter den Linden: Photographien*, Berlin.
- Kokkelink, G. (2003). Planungs- und Baugeschichte des "Königlichen Polizei-Praesidiums". *Hannover-Heute: Polizei Direktion, Von der Polizei der Obrigkeit zum Dienstleister für öffentliche Sicherheit*, Hannover, 15- 20.
- Köster, B. (1985). *Bad Oeynhausen. Ein Architekturmuseum des 19. Jahrhunderts*, München.
- Nasır, A. (1991). *Türk mimarlığında yabancı mimarlar üzerine bir deneme*, (unpublizierte Dissertation), İstanbul Teknik Üniversitesi, FBE, İstanbul.
- Schwantes, B. (1997). Die Kaiserlich- Deutsche Botschaft in İstanbul, Frankfurt am Main.
- Simon, P. ve Behrens, M. (1988). *Badekur und Kurbad. Bauten in deutschen Bädern 1780-1920*, München.
- Sözen, M ve Tapan, M. (1973). *50 yılın türk mimarisi*. İstanbul.
- Tekeli, İ. ve İlkin, S. (1997). *Mimar Kemalettin'in yazdıkları*, Ankara.
- Yavuz, M. (2001). *19. yüzyıl sonu 20. yüzyıl başlarında İstanbul'da Alman mimarların yaptıkları mimari eserler*. (unpublizierte Magisterarbeit) Atatürk Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Erzurum.
- Yavuz, M. (2002). Osmanlı'da Alman Mimarlar ve Eserleri. *Türkler*, C. 15, Ankara, 400-411.
- Yavuz, M. (Nisan 2004). Mimar August Jasmund-hakkında bilmediklerimiz. *Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Sanat Tarihi Dergisi*, Aydoğan Demir'e Armağan, 13-14, 181-205.
- Yavuz, M. (2006). *Eine vergleichende Studie über den Bahnbau und die Bahnhofsarchitektur der anatolischen Bahnen und der Bagdadbahn mit ihren Vorbildern im Deutschen Reich*. (Online publizierte Dissertation) Ruhr Universität Bochum, Fakultät für Geschichtswissenschaft. Bochum.
- Yavuz, Y. (1994). Kemaleddin Bey, *Dünden bugüne İstanbul ansiklopedisi*, C. IV, İstanbul. ss. 521-522.
- Yörükçü, F. (1985). Garlarımız (II) Sirkeci Garı, *Demiryol*, 718, 21.

Archivquellen

Türkiye Büyük Millet Meclisi (TBMM), Milli Saraylar Arşivi.

Başbakanlık Osmanlı Arşivleri [Generaldirektion Osmanische Archive] (BOA).

Geheimes Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz (GStA PK).

İstanbul Eminönü Belediyesi İmar Müdürlüğü Arşivi.

Abbildungsquellen

M. Yavuz: Abb.: 2, 4, 7, 12.; Y. Demiriz: Abb.: 9, 11.; L. E. Başarır: Abb.: 10.; D. Hildebrandt: Abb.: 1.; B. Köster: Abb.: 3.; G. Kokkelink: Abb. 8.; DAİ.Aİ: Abb.: 6.; TCDD: Abb.: 5.